



Paul Klee

(mit Genehm. des Goltz-Verlags)

BEI GERHART HAUPTMANN IN AGNETENDORF

Ein Stimmungsbild

von Studiendirektor *Dr. SCHWAGER*, Bischofswerda.

I.

An den Schneegruben des Riesengebirges war es, in 1500 Meter Höhe. Verheißungsvoll stieg nach nebelreichem Vortage die Sonne in der Morgenfrühe des 16. Mai hinter der Schneekoppe und den Sturmhauben herauf. Über dem Hohen Rade trillerten froh die Lerchen. Eisig kalt stürmte der Frühwind von den Gehängen des Elb- und Bärengrundes über den Riesenkamm.

Da verließ eine wanderfrohe Schar die auf hoher Warte gelegene Baude.

Schon haben wir die Korallensteine im maigrünen Fichtenwalde erreicht. Weiter talwärts am Waldessaume noch ein erinnerungsfroher Rückblick zur turmgekrönten Baude und eine längere Rast auf moosigem Grunde. *Aagnetendorf* mit seinen Glasbläsereien und Glasschleifereien liegt vor uns im engen Tale. Wir sind in der prosaischen Umwelt von Pippas feurig glühendem Märchenreich. — *Dr. h. c. Gerhart Hauptmann* wohnt hier, *Deutschlands größter Dramatiker* der Gegenwart. Seit langen Jahren lebt er hier in vornehmer Zurückgezogenheit der Arbeit und seiner Kunst, voll Ernst und Ehrlichkeit des Wollens. Das ganze literarische Deutschland feierte am letzten 15. November den sechzigsten Geburtstag des Künstlers, nicht minder die Schaubühnen, die Universitäten, die Lehranstalten, die Volkshochschulen. Immer bedeutsamer hob sich im Laufe der Jahrzehnte seine Dichterpersönlichkeit heraus, erfüllt vom Geiste sozialen Mitleides, eisenstarker Willenskraft, rücksichtslosen Wahrheitsdranges.

Ganz Natur ist auch der Park um Wiesenstein. Kein Zaun, keine Einfriedigung schließt ihn ab. Verschlungene Wege führen von der Dorfstraße hinein: Nadelwald, Laubgehölz, Wiesenplan, Blütenpflanzen, Waldmeister, Farnkräuter, Beerensträucher, Moos, Heidelbeeren. Ein Bächlein plätschert dazwischen. Blaßblaue Vergißmeinnicht umsäumen den kleinen Teich. Mitten drin eine Insel. Goldfische spielen in der Maiensonne. Und die Finken schlagen im Gebüsch dazu.

Nahe der Freitreppe, am Turm vor dem Arbeitszimmer mit den eisengeschützten Bogenfenstern nehmen wir Aufstellung. Ein stimmenstarker, jugendfrischer Chor von über dreißig Sängern. Und heute sind die Primaner besonders sangesfreudig. Ihr Bestes wollen sie Gerhart Hauptmann geben. Begeistert singen sie die immer-schöne Maienweise: »Drauß' ist alles so prächtig« und mit Kraft das volkstümliche Wanderlied: »Im Krug zum grünen Kranze«.

»Herr Dr. Gerhart Hauptmann wird in fünf Minuten kommen; er freut sich sehr, die jungen Herren begrüßen zu können,« wird mir gemeldet. In freudiger Er-